Kunstmann im Alltag : der Hirsch und die Schildkröte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 35

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Durchlauf

VON WALTER HESS

Kurt stellt seinen Digitalwecker immer um 22.45 Uhr auf 06.15 Uhr. Er weiss, wieviel Schlaf er braucht; und nur selten wird er durch das Endefeuerzischen des Fernsehapparates in seiner Polstergruppe aus dem Vormitternachtsschlummer aufgeschreckt. Meistens dreht Kurt die TV-Kiste um 22.30 Uhr ab, trägt sein Bierglas in den Abwascher und stellt diesen auf Stufe vier ein. Dann senkt er die Raumtemperatur auf siebzehn Grad, poliert drei Minuten lang die Zähne, zieht das Haarnetz über, schlüpft ins Bett, schläft aber erst während des monotonen Badeinlaufs beim Nachbarn zur Rechten um 22.51 Uhr ein.

Geweckt wird Kurt dann immer durch die schnarrende Dreiminuteneier-Uhr des Nachbarn zur Linken um 06.07 Uhr. Dies ärgert ihn seit Jahren, verschafft ihm aber auch regelmässig seine fast glücklichsten Minuten des Tages: diejenigen vor dem Wachseinmüssen. Um 06.14 Uhr lärmt dann Kurts Digitalwecker, längst gespannt erwartet. Der 06.15-Schnellzug schlenzt über die Weichen der Bahnstation und verwischt die Schlagzeilen des Radiosprechers. Zwei Minuten Rasur. Sieben Minuten Kaffee. Sechs Zentimeter Zigarette. Acht Seiten Tageszeitung. Stuhlgang um 06.24 Uhr. Um 06.35 Uhr folgt das Einfädeln des Wagens in die Verkehrsader Richtung Industrie, immer kurz vor dem Postauto: Man kennt sich.

Punkt 06.59 Uhr schnappt die Stempeluhr. Karl zwinkert Kurt «den guten Tag» zu. Sie sind Kollegen. Kurt tippt um 07.01 Uhr die Stückzahl 451 und 6000 Touren in seine Maschine. Es summt sofort. 09.03 Uhr: Znüni. Zwei belegte Brote, Kaffee vom Automaten und ein «Immer-noch-kein-Schnee-Gespräch». Dazu sechs Zentimeter Zigarette. Um 12.01 Uhr stellt sich Kurt in die Schlange in der Kantine: Braten, Kartoffelstock, Erbsen und Rüebli. Vor ihm lamentiert Vorarbeiter Franz mit Karl über den Regionalfussball, hinter ihm zwitschern wie immer die Fräuleins vom Büro. Ab 12.43 Uhr gibt's wieder Kaffee vom Automaten, zwei Zigaretten und acht weitere Seiten der Tageszeitung. 13.00 Uhr: Stempeluhr, Einstellen von 6000 Touren. Immer Punkt 15.03 Uhr klopft der Vorarbeiter Kurt auf die Schulter. Um 17.00 Uhr ist Feierabend.

Ab 17.04 Uhr sitzt Kurt in der «Eintracht». Der Dreier Fendant macht alles einfacher. Karl trinkt Riesling. Um 17.46 Uhr lenkt Kurt seinen Wagen aus der Verkehrsachse in die Tiefgarage seines Wohnquartiers. So ab 18.04 Uhr werden zu Hause etwas Landjäger, Käse, Brot und in Scheiben geschnittene Tomaten serviert. Dazu Rotwein. Zu den restlichen acht Seiten der Tageszeitung schmecken jetzt die zwei Zigaretten besonders gut.

Kurt freut sich auf die Werbesendung am Fernsehen um 19.20 Uhr. Besonders freut ihn, wenn für das Produkt Werbung gemacht wird, an dessen Herstellung er mit seinen 6000 Touren täglich beteiligt ist. Zur Tagesschau um 19.30 Uhr trinkt er sein Bier. Punkt 22.45 Uhr stellt Kurt seinen Digitalwecker auf 06.15 Uhr ...

Dieser Text stammt aus dem Büchlein «Der Raub des Schneemannes (Satirische Gedanken und Geschichten)» von Walter Hess, ist erschienen und erhältlich bei Baden-Verlag, CH-5401 Baden (ISBN 3-85545-055-2), Tel. 056/30 61 11, Preis: Fr. 20.–.

Der Autor, Walter Hess, ist Spezialarzt für Innere Medizin in Baden. Er bezeichne sich – wie den Verlagsangaben zur Person des Autors zu entnehmen ist – «gerne als Mensch», der durch seine Liebe und Nähe zum Mitmenschen gelernt habe, «dass die Nöte, Lüste, Ängste und Zwänge des Homo sapiens durch verschiedene Brillen angesehen werden müssen».

KUNSTMANN IM ALLTAG

Der Hirsch und die Schildkröte

Ständig weiter verbreitet sich die Auffassung, jeder Inhalt könne allgemein verständlich und nachvollziehbar dargestellt werden. Mehr noch: Sobald jemandem etwas trotz allen Erklärungsversuchen nicht begreiflich ist, bezweifelt er die Wahrheit des vorliegenden Inhalts. Kunstmann denkt: «Ein Hirsch kann einer Schildkröte keine Schnelligkeit beibringen. Widerlegt diese Tatsache, dass der Hirsch schneller ist als die Schildkröte?»

Steno Graf

PRISMA

Oho!

In der (eher schwachen) TV-Sendung «Wie lacht Europa?» von S3 war zu vernehmen: «Europa ist ein Witz!» *ui*

Halali

Nun machen die Catsen auch Jagd auf die Mäuse der Schweizer. *hrs*

Filmfestival

In der Radiosendung «Siesta» war aus Locarno zu hören: «Es git jo mehr Festivals als gueti Film!» *oh*

OHO!

So begann ein Leitartikel in der Programmzeitschrift *TV plus:* «Das Fernsehen, betonieren Kritiker, ist endgültig abgewrackt, wird zunehmend zu einem Synonym für Sondermüll oder elektronischen Hausfriedensbruch.» *oh*

Weglauf?

Der aus Ostermundigen stammende Filmstar Ursula Andress stellte in Rom betrüblich fest: «Viele Männer treiben heute lieber Sport, als den Frauen nachzurennen!» *ks*

Bla-Bla-Geplapper

Der Kabarettist Werner Schneyder legte seinen Finger auf eine Zeitwunde: «Wenn dein Fernsehapparat aus deinem Kind redet, kannst du das Kind nicht mehr abstellen.» *ks*

Hilfe

Auch «Positiver Journalismus» kann ins Auge gehen, wie ein Beispiel aus der *Frankfurter Rundschau* zeigt: «Am Trafalgar Square hatten deutsche Bomben 1940 das Möbelhaus Hampton niedergelegt und damit Platz geschaffen für eine Erweiterung der unmittelbar angrenzenden Nationalgalerie.» *-te*

Offerte

In Anzeigen bietet Elektroniker Peter Nut aus Nottingham (England) Walkman für Hunde an: «Ständige Berieselung mit sanfter Musik beruhigt aggressive Hunde, träge Tiere werden durch heisse Rhythmen munter.» Nach seinen Erkenntnissen hören die Hunde am liebsten Fugen von Bach ... *kai*